

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



112. Ausgabe (August 2017)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Liebe Hellerauer,

die Gartenstadt und das Festspielhaus verdanken ihre Entstehung dem Wunsch, die Utopie auf den Boden der Tatsachen zu holen. Daran haben vor über 100 Jahren viele mitgewirkt, darunter der Unternehmer Karl Schmidt, sein kongenialer Partner Wolf Dohrn, die Architekten Heinrich Tessenow und Richard Riemerschmid, Émile Jaques-Dalcroze, Adolphe Appia, Alexander von Salzmann. Viele große Namen wurden in der Folge mit den utopischen Entwürfen dieser Männer assoziiert oder haben sich davon anlocken und verlocken lassen:

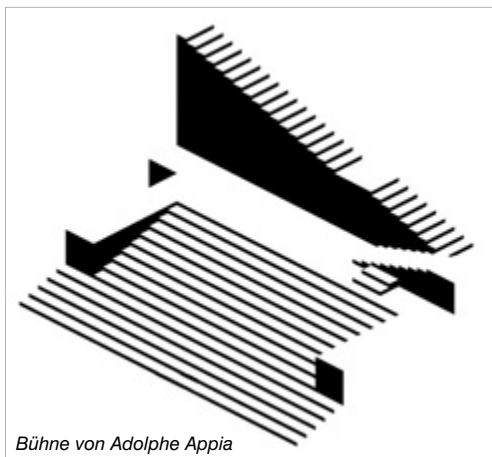
Paul Claudel, Franz Kafka, Rainer Maria Rilke, Bernhard Shaw, die Wigman

und der Nijinski, die komplette Riege der ersten Bauhaus-Architekten, Alexander S. Neill und Oskar Kokoschka. Das Festspielhaus Hellerau war kurz vor dem Ersten Weltkrieg ein wahres Zukunftslabor, ein Magnet für Künstler, Literaten, Intellektuelle, Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Europa. Die Rollen, die Schmidt, Dohrn, Tessenow und Dalcroze dabei spielten, sind vielfach dokumentiert, beschrieben, ausgestellt worden. Die Schöpfer der wirklich bahnbrechenden Innovation, dem völ-

lig neuen Bühnen- und Lichtraum im Festspielhaus, Adolphe Appia und Alexander von Salzmann, wurden dagegen viel zu wenig gewürdigt.

Tatsächlich aber haben der Bühnenbauer und Bühnenbildner Adolphe Appia und der Künstler und Lichtgestalter Alexander von

Salzmann mit dem Großen Saal des Festspielhauses nicht weniger als den Prototyp einer neuen Theaterbühne des 20. Jahrhunderts geschaffen, das szenische Areal für das Theater der Moderne völlig neu vermesen und gestaltet. Keine Geringeren als Max Reinhardt, Peter Brook, Robert Wilson und William Forsythe



Bühne von Adolphe Appia

wurden von diesem Raum inspiriert. Gesehen hat diesen legendären Bühnenraum aber niemand, der heute noch lebt. Deshalb machen wir uns nun daran, diesen utopischen Theater- und Lichtraum, der für die Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts so prägend war, zu rekonstruieren. Eine Mammutaufgabe, die ein Produktionszentrum mit einem kleinen Team eigentlich völlig überfordert. Aber wir wollten ihn selbst sehen, diesen legendären Theaterraum ohne Fluchtpunkte, das schattenfreie

Licht von Salzmann. Mehr als zwei Jahre haben wir recherchiert, die kompetentesten Wissenschaftler als Partner gewonnen, große Persönlichkeiten des Theaters und Tanzes dazu eingeladen, den rekonstruierten Raum wieder zu dekonstruieren. Wir haben viele leuchtende Augen von Wissenschaftlern und Theaterleuten gesehen, wenn wir erzählten, dass wir diesen Bühnen- und Lichtraum noch einmal nachbauen.

Das Festspielhaus ist für die Bewegung und ihr Verhältnis zur Musik gebaut worden; dafür wurde ein Haus, ein Theaterraum, eine Bühne entworfen, die von vie-

len Choreografen aus aller Welt als ideal für die Performing Arts des 20. Jahrhunderts bezeichnet wird. Wir laden Sie ein, diesen legendären Bühnen- und Lichtraum mit uns zusammen zu erkunden und zu erfahren. Wir eröffnen damit im Freistaat Sachsen auch die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum 2019. Denn hier im Festspielhaus kamen sie ja alle zusammen, die Le Corbusiers und Gropius' und Mies van der Rohes, noch bevor sie sich und ihre architektonische Vision Bauhaus nannten.

*Dieter Jaenicke
und das HELLERAU-Team*

MEINE KLAVIERLEHRERIN IN HELLERAU Erinnerungen an Fräulein Charlotte Brader (1912–1998)

Als 1909 die Gartenstadt Hellerau gebaut wurde, war die Familie Brader dabei und bezog das Haus „Am Grünen Zipfel 109“. Dort wohnte die Familie mit ihren fünf Kindern, und Vater Brader war mit der Buchhaltung der Gartenstadt betraut. Die große Familie lebte in den wenigen und kleinen Räumen, mit Ofenheizung, einem bescheidenen Bad, sogar mit einer Gästetoilette und elektrischem Strom, was Zeichen eines besonderen Komforts waren. Die Schwestern Charlotte und Edith wohnten auch noch zu DDR-Zeiten im Haus, das sie von der bescheidenen Rente notdürftig unterhalten konnten. Fräulein Charlotte Brader hatte Musik studiert und war als sensible Klavierlehrerin in Hellerau bekannt. Ein Poesiealbum und das Klavier sind noch als Zeuge für eine Zeit vorhanden, in der wir Kinder mit sauberen Fingernägeln, ordentlich angezogen und pünktlich zur Klavierstunde antreten mussten, in der Aktentasche meist „Die Schule der Geläufigkeit“ von Czerny oder das dicke Sonatinalbum. Dann setzte man sich auf den höhenverstellbaren Klavierstuhl, etwas nervös, denn mal wieder hatte man nicht fleißig genug geübt. Fräulein Brader setzte sich neben einen, und sobald sie das respektgebietend große Metronom – auch das

gibt es noch!
– in Bewegung setzte, wurde es ernst.

In gewisser Weise kann man Charlotte Brader eine Perfektionistin nennen, was sich auch darin zeigte, dass sie im höheren Alter aufhörte selbst Klavier zu spielen, wahrscheinlich weil es ihr nicht mehr gut genug war. Und als ich in den 90er Jahren mal auf dem lange nicht benutzten Klavier etwas spielen wollte, hat sie ausdrücklich zur Bedingung gemacht, ich müsse aber richtig und ordentlich spielen, denn Falsches wolle sie ihren Ohren nicht zumuten. Ich habe dann zu ihren Lebzeiten doch lieber nicht mehr auf diesem Klavier gespielt. Sie selbst lernte zu ihrer Zeit autodidaktisch Italienisch und Tschechisch, besorgte sich umfangreiche Musikkritik und hatte eine Vorliebe für Reiseberichte aus der ganzen Welt, soweit diese ihr zur Verfügung standen. Noch türmen sich Notenstapel neben dem Klavier, die ich



nicht übers Herz brachte wegzuerwerfen. Trotz einer gewissen, nicht zu leugnenden Strenge wurde Fräulein Brader von ihren Schülern geachtet und geliebt, was einige zu Herzen gehende Eintragungen in ihr Poesiealbum beweisen. Die Schüler bemühten sich um ihre beste Schönschrift und griffen sogar zum Zeichenstift (s. Abb.), um ihr eine Freude zu machen. Und auch wenn aus den



Zeichnung von Ursula Mohn

Wenigsten Klaviervirtuosen geworden sein dürften, so haben sie ihrer alten Klavierlehrerin in ihrem originalen Riemerschmid-Haus doch viel zu verdanken und sie nicht vergessen.

Das Haus war immer im Familienbesitz, auch wenn zwischendurch der Schulden-

berg zu hoch wurde und der Besitz von den ehemaligen Eigentümern einem Anverwandten übertragen werden musste. Anfang der 90er Jahre konnte ich das

Haus von einem Neffen in Westberlin nach langwierigen Verhandlungen erwerben und wohnte gemeinsam mit den beiden Damen in einem Haus, das ich im bewohnten Zustand behutsam und ganz im Sinne der Denkmalpflege saniert und modernisiert

habe. Sie haben das noch eine Weile miterleben können und sich darüber gefreut. Als die beiden Schwestern hochbetagt recht kurz hintereinander starben, war es, als verabschiedete sich mit ihnen ein Stück des alten Hellerau.

Rudolf S. Morgestern

WIE GEHT ES WEITER MIT SCHULE UND FESTSPIELHAUS?

Beobachtungen aus der Ortsbeiratssitzung

Die Ortsbeiratssitzung vom 12. Juni hatte es in sich: Sie war extra vom Klotzscher Rathaus ins Festspielhaus verlegt worden, weil mit einem großen Interesse der Hellerauer gerechnet worden war. Denn es ging um zwei Herzstücke unseres Stadtteils: die Zukunft von Schule und Festspielhaus. Sogar die künftige Intendantin des Europäischen Zentrums der Künste war anwesend und stellte sich und ihre Pläne vor. Die Zuschauerreihen waren leider dünn besetzt. Hier eine Zusammenfassung, damit die interessierten Hellerauer sich dennoch ein Bild der Veranstaltung machen können.

Das Bauvorhaben Ostflügel Festspielhaus wurde als erster Tagesordnungspunkt thematisiert. Eine Grundentscheidung fiel schon vor Jahren: Einen Rückbau des Kasernenflügels in die ursprüngliche Tessenow-Kubatur wird es nicht geben. So wurde das Gebäude von 2013 bis 2015 mit einem riesigen Schutzdach gesichert, um es vor dem endgültigen Verfall zu schützen. Dann erfolgte bis 2016 die Sanierung der Dachkonstruktion sowie die neue Eindeckung mit Biberschwänzen. Auch der Blitzschutz und die Außenentwässerung des Hauses sind seither gewährleistet. Wie und wann wird es nun weitergehen mit den Bau-

maßnahmen?

Im Europäischen Zentrum der Künste wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet. Für freie Künstler aus aller Welt sollen Räume zum Arbeiten, Übernachten und für die Verköstigung geschaffen werden – das Ziel ist eine ideale Laborsituation, die die Entstehung innovativer und unabhängiger Kunst ermöglicht. Es sollen vier Ateliers entstehen und vier Probebühnen, von denen eine als öffentliche Studio Bühne genutzt werden kann. Geplant sind außerdem 13 Apartments und eine Wohnung, in denen Künstler aus ganz unterschiedlichen Bereichen nicht nur eine zeitweilige Unterkunft, sondern auch

eine Austausch- und Begegnungsfläche finden, die kreative Prozesse freisetzen kann. Der Gastronomiebereich soll ein Restaurant mit 80 Plätzen und eine interne Kantine für weitere 50 Personen umfassen.

Dies alles muss finanziert werden, es wird mit Kosten von etwa 8 Mio. Euro gerechnet. Der Antrag auf Unterstützung durch das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ wurde im März leider abgelehnt. Nun heißt es weiter warten; im September wird mit dem Zuwendungsbescheid der Sächsischen Aufbaubank gerechnet. Erst dann kann mit den Vergabeverfahren begonnen werden, denn mit öffentlichen Geldern muss verantwortungsvoll umgegangen werden, wie ein Vertreter des Bauamtes nicht müde wurde zu erklären. Bis 2021 muss die weitere Instandsetzung des Gebäudes begonnen werden, so ist die Gesetzeslage. Schön wäre es, wenn sie bis dahin abgeschlossen sein könnte! Die Freiflächengestaltung einschließlich der Parkplatzsituation ist ein Thema, das aus finanziellen Gründen weiter ungeklärt bleiben muss.



Als nächstes stellte sich die künftige Intendantin von HELLERAU (ab Sommer 2018), Frau Carena Schlewitt, dem Publikum vor. Als gebürtige Leipzigerin hat sie in (Ost-)Berlin Theaterwissenschaft studiert und anschließend an der dortigen Akademie der Künste gearbeitet. Danach war sie als künstlerische Mitarbeiterin und Kuratorin in verschiedenen Einrichtungen in Düsseldorf und Berlin tätig. Seit 2008 leitet sie mit der Kaserne Basel ein Haus, das sich wie Hellaerau den freien Künsten Musik, Tanz und Theater ver-

schrieben hat.

Carena Schlewitt hielt ein Plädoyer für die Interdisziplinarität der Künste. Sie wünscht sich für HELLERAU – neben dem bereits etablierten Tanz – noch mehr Einbeziehung von Theater und Medienkunst, überhaupt von „Performing Arts“. Sie möchte mit den Dresdner Kunsthochschulen zusammenarbeiten und einen Beitrag leisten, die jungen Künstler und Künstlerinnen nach ihrem Studium in Dresden zu halten. Der freien Szene sollen die Türen offen stehen, die regionale und internationale Vernetzung der Künste soll weiter ausgebaut und die Lage Dresdens an der Grenze zu Osteuropa stärker in den Blick genommen werden. Das Festspielhaus Hellaerau soll sich in der Kunstlandschaft als Proben- und Präsentationshaus noch stärker etablieren und dabei für die unterschiedlichsten Publika offen sein. Aufgabe der Kunst sei es heute, auch die Ökologie in Zeiten der Postindustrialisierung in das künstlerische Schaffen einzubeziehen und wach auf Veränderungen der Demokratie zu reagieren. Dabei darf freilich die finanzielle Seite nicht außen vor bleiben. Volle Säle sind immer der Wunsch, aber nicht um den Preis, auf Experimente zu verzichten und sich in Richtung „Eventisierung der Gesellschaft“ zu entwickeln. HELLERAU möchte vom kleinen Experiment bis hin zum großen Gastspiel ein Haus der Künste und Künstler für ein breites Publikum sein.

Der dritte Programmpunkt der Sitzung war der Umbau der 84. Grundschule. Nachdem dieses Thema seit 10 Jahren auf der städtischen Agenda steht, erfolgt nun endlich der Baubeginn. Über die Pläne mit dem barrierefreien Neubau, der die Schule und das ehemalige Feuerwehrgebäude verbindet wird, berichteten wir ausführlich im letzten Heft. Momentan laufen noch die Ausschreibungen an die Handwerker, die Baumaßnahmen beginnen im September. Sie sollen Ende 2019 beendet sein, als Gesamtkosten sind 10,5 Mio. € zu erwarten.

Ulrike Kollmar

WENN ES KRACHT UND BLINKT ÜBER DRESDEN

Glaubt man den Tourismus-Portalen im Internet, gehört Dresden zu den besten Zielen für eine Silvesterreise. Und zwar wegen des großartigen Feuerwerks rund um Theaterplatz und Elbe. In Hellerau sieht man von dem Highlight allerdings nichts. Und genauso ist es auch im Sommer, wenn die pyrotechnische Saison dann richtig in Schwung kommt. Man hört fast jeden Abend die Kracher und Böller aus dem Elbtal, nur die Lichter und funkelnden Sterne bekommen die Hellerauer nicht zu sehen. Bleiben also für die Gartenstadt-Bewohner vom Spektakel nur Krach und vielleicht noch dicke Luft?

Feuerwerk. Zum Jahresende ist der Verkauf an Privatpersonen erlaubt, und Böller und Raketen können an Silvester und Neujahr abgebrannt werden. Außerhalb dieser beiden Tage benötigen private Nutzer allerdings eine Ausnahmegenehmigung, die der Feuerwerkshandel auch sehen möchte! Anträge und weitere Infos gibt es beim Ordnungsamt bzw. unter dem folgenden Link <https://tiny-url.com/feuerwerk-dresden>. Der Antrag sollte zwei Wochen vor dem Feuerwerk vorliegen, und die Gebühr beträgt 75 Euro. Die Erteilung der Genehmigung ist an zwei Voraussetzungen geknüpft: Zum

einen muss ein begründeter Anlass vorliegen. Nach der bisherigen Verwaltungspraxis sind das z.B. eine Hochzeit oder auch ein runder Geburtstag. Zum anderen muss der Abbrennort genehmigungsfähig sein. Hier wird geprüft, ob Sicherheitsbedenken bestehen bzw. dass das Feuerwerk nicht in naturschutzrechtlich sensiblen Gebieten abgebrannt wird. Außerdem ist die Abbrenn-



Grafik: Tanja Fischer

Wie das Ordnungsamt auf Anfrage mitteilte, finden jedes Jahr weit über 200 Feuerwerke in Dresden statt. Diese verteilen sich auf private Veranstaltungen, also z.B. Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern, und gewerbliche Feuerwerke, wie sie beispielsweise beim Riverboat Shuffle oder bei der Schlössernacht abgebrannt werden. Die Grafik gibt einen Überblick über das Dresdner Feuerwerksgeschehen der letzten Jahre.

Gewerbliche Feuerwerke müssen beim Ordnungsamt angezeigt werden und dürfen auch nur von Personen gezündet werden, die ausgebildete Pyrotechniker sind. Anders verhält es sich mit kleinerem

Feuerwerk. Die Zahl der (genehmigten) Feuerwerke in Dresden ist beachtlich. Es stellt sich daher die Frage, wie sich die abgebrannte Pyrotechnik auf die Umwelt auswirkt. Dazu haben wir beim Umweltamt nachgefragt und folgende Auskünfte erhalten: „Der Einfluss von Feuerwerken auf Messwerte von Feinstaub (PM10, also Staubteilchen mit einem Durchmesser kleiner als 10 Mikrometer) ist eigentlich nur am

Zeit in der Regel vorgegeben: Je nach Jahreszeit und Wochentag darf maximal bis 23 Uhr geböllert werden. Wer sich an all diese Vorgaben hält, kann auch im Dresdner Norden in den optischen Genuss pyrotechnischer Effekte kommen. Die Zahl der (genehmigten) Feuerwerke in Dresden ist beachtlich. Es stellt sich daher die Frage, wie sich die abgebrannte Pyrotechnik auf die Umwelt auswirkt. Dazu haben wir beim Umweltamt nachgefragt und folgende Auskünfte erhalten: „Der Einfluss von Feuerwerken auf Messwerte von Feinstaub (PM10, also Staubteilchen mit einem Durchmesser kleiner als 10 Mikrometer) ist eigentlich nur am

31.12./01.01. eines jeden Jahres feststellbar. Die sonstigen Feuerwerke wirken sich nicht erkennbar auf Messwerte der in Dresden vorhandenen Luftmessstationen aus, weil Feuerwerke nur während kurzer Zeiten sehr lokal wirken. Lediglich Maifeuer in der Nacht vom 30.04. zum 01.05. zeigen noch einen etwas weniger deutlichen Einfluss auf die Messwerte.“

Das Umweltamt hat genau untersucht, ob die vielen Feuerwerke die gefürchtete Feinstaubbelastung verstärken. Im Jahr 2012 wurden alle in Dresden stattfindenden Feuerwerke den Feinstaubmesswerten eines jeden Tages bzw. Folgetages

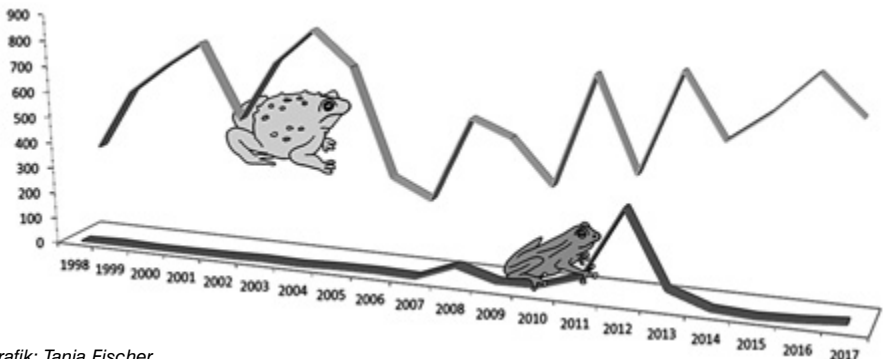
zugeordnet. Ein Zusammenhang war nicht erkennbar. „Es gab Tage mit hohen Belastungen ohne Feuerwerk und Tage mit niedrigen Belastungen mit Feuerwerken“, erklärt das Umweltamt. „Andere Faktoren, wie z. B. Inversionswetterlagen, wirken sich offenbar deutlich stärker aus. Deshalb sind Feuerwerke auch kein Thema für die Luftreinhalteplanung in der Stadt Dresden.“ Die Dresdner und ihre Gäste können sich also weiterhin an vielen pyrotechnischen Ereignissen erfreuen – sofern sie nicht in Hellerau lediglich die Geräusche abbekommen.

Uta Bilow

20 JAHRE BETREUUNG DER ERDKRÖTEN AM GONDLER

Schon 1997 gab es erste Bemühungen zum Schutz der Erdkröten. Gudrun Wolf, in dieser Zeit noch in Hellerau wohnendes Vereinsmitglied und mit ihren Kindern unterwegs zum Kindergarten, war betroffen über die vielen überfahrenen Kröten und stellte mit ihren Kindern selbstgemalte Plakate, die zur Vorsicht mahnten, an den Zäunen vor dem Gondler auf. Und sie stellte die Frage an die Umweltgruppe, warum diesbezüglich noch nichts unternommen wurde. Daraufhin setzten wir uns mit der Unteren Umweltbehörde in Verbindung und bekamen schließlich Material für Krötenzäune für das Jahr 1998 bereitgestellt. Die Anwohner, die sich ebenfalls über die überfahrenen Kröten ärgerten, gaben uns

gern die Erlaubnis, in ihren Gärten die Zäune aufzubauen. Seitdem setzten wir 12104 Erdkröten, 718 Frösche, mehrere Teichmolche und einige wenige, nicht hier beheimatete Wechsel- und Knoblauchkröten über. Neben Lurchen fanden wir auch andere Tiere, die unfreiwillig in die Eimer gefallen waren; viele Insekten, Spinnen, Krebstiere, ja sogar eine Maus und einen Igel. Die Zahlen der jährlich übergesetzten Tiere schwanken abhängig von Wetter und anderen äußeren Gegebenheiten teils sehr stark, besonders bei den Fröschen. Denn Kaulquappen stehen auf dem Speiseplan von Libellen- und Wasserkäferlarven, Wasserkäfern und Vielfraßegeln. Die Quappen von Fröschen schmecken auch Fischen,



Grafik: Tanja Fischer

Molchen und Enten, und davon gibt es im Gondler reichlich. So ist auch die Spitze der Froschpopulation in den Jahren 2011 bis 2013 zu erklären, denn nach der Grundsanierung des Gondelteiches gab es bis zum Neubesatz im nächsten Jahr keine Fische, so dass viel mehr Kaulquappen als in anderen Jahren die Chance hatten, sich zu Fröschen zu entwickeln.

In der Hoffnung, dass wir als Umweltgruppe noch längere Zeit die Erdkröten sicher über die Straße bringen können, und dass wir Nachfolger finden, die uns – wenn wir aus Altersgründen nicht mehr dazu in der Lage sind – ablösen, bedanke ich mich bei den Grundstücksbesitzern, die uns erlauben, in ihren Gärten die Schutzzäune aufzubauen.

Harald Krauß

AUF DEM WEG ZUM WELTERBE? Unterwegs auf Helleraus Straßen

Grau ist eine noble Farbe. So empfinde ich den Zusammenklang der Gegensätze schwarz und weiß. Auf Helleraus Straßen dürfen wir Grau in vielen Schattierungen genießen. Das heißt, wenn wir vorsichtig gehen. Denn zwischen den Graus gibt es durchaus Raum für tiefere Erfahrungen.

Nicht nur auf den Gehwegen ist es für sportlich Aktive inter-



Drei Stufen grau

essant, dem Auf und Ab zu folgen, das sowohl die Füße als auch die Konzentrationsfähigkeit trainiert. Auch auf den Straßen erwarten uns Herausforderungen. Die kleinen und größeren Flecken in kräftigen oder auch zarteren Grauabstufungen bieten abwechslungsreiche Höhe und dazwischen Krater in unterschiedlicher Tiefe. Das hat zur Folge, dass das bei den Hellerauern so beliebte wie auch seit Jahren nötige „Auf der Straße gehen“ arg erschwert wird. Eine Alternative wäre nötig, fällt mir aber nicht ein – was bleibt, wenn die Fußwege schrecklich und die Straßen Stolperfallen sind?

Für die Auto- und Radfahrer präsentieren sich die Dinge auf andere Weise spannend. Sie können entscheiden, ob sie sich eher kriechend oder sportlich überfliegend fortbewegen wollen. Das Material ihrer Fahrzeuge jedenfalls wird ähnlich gefordert wie die Handwerkzeuge derer, die zu Fuß unterwegs sind.

Ob die Farb- und Formenvielfalt der Geh- und Fahrbahnen wirklich dazu beiträgt, dass unserer geliebten Gartenstadt dermaleinst der Welterbetitel zuerkannt wird? Warten wir's ab – und: Immer schön vorsichtig!

Ingrid Pritzkow

ZAUBERHAFTER WALD IN DER WALDSCHÄNKE

Impressionen vom 25. Kinderfest des VBH



Als Schmetterling durch den Wald



Wir bauen kleine Insektenhotels



Gewimmel in der Waldschänke



Mit Tannenzapfen zielen



Barfuß durch den Wald



Wir sind die Waldgeister

ARCHITEKTURSTUDENTEN ENGAGIEREN SICH Für den Erhalt der Kleinarchitekturen in Hellerau

Zur Erbauungszeit der Gartenstadt Hellerau war es für die Architekten selbstverständlich, das Haus mit dem Garten als gestalterische Einheit zu entwerfen. Dies beinhaltete im privaten wie im öffentlichen Raum und an dessen Übergang zahlreiche, überwiegend hölzerne Kleinarchitekturen – Gartenpavillons, Wartehäuschen, Pergolen und Sitzgelegenheiten. Vor allem Richard Riemerschmid, der Verfasser des Bebauungsplans und Architekt der meisten Wohnhäuser der Siedlung, hinterließ eine Vielzahl an Beispielen, die zum überwiegenden Teil heute völlig verschwunden sind. Nur an wenigen Häusern finden sich dank privater Pflege noch originale Gartenlauben, im öffentlichen Raum sind die hölzernen Kleinarchitekturen nicht mehr erhalten. Einzig die rekonstruierte Bank Am Grünen Zipfel zeugt von dem Bemühen, die einstmaligen zahlreichen kommunikationsfördernden Orte neu ins Bewusstsein zu rücken. Auch die Waldschänke Hellerau – bereits vor der Gründung Helleraus ein beliebter Treffpunkt und heute ein gut frequentiertes Bürgerzentrum – wurde durch Riemerschmid überformt und der Freiraum mit entsprechenden architektonischen Accessoires ausgestattet. Als Relikt aus vergangenen Tagen befindet sich im Garten – unter einer Plane vor der Witterung geschützt – ein Gartenhäus-



chen, vermutlich als Ausschank der einst florierenden Gartenwirtschaft. Die Form des Objektes lässt auf Riemerschmid als Architekten schließen. Der Zustand ist jämmerlich, eine Rettung wohl ein kleiner Kraftakt. Umso erfreulicher nun die Gelegenheit, dass eine Gruppe von Architekturstudenten der TU Dresden unter der Leitung von Dr. Nils M. Schinker (Wiss. Mitarbeiter an der Professur Denkmalpflege und Entwerfen) sich im Rahmen einer Bauaufnahme diesem „Zwergen der Baukunst“ annimmt, ihn zeichnerisch genau erfasst und archivalisch ergründet. Mit dieser Grundlage können dann weitere Pläne zur Rettung, Instandsetzung und Nutzung geschmiedet und Fördermöglichkeiten zum Erhalt ausgelotet werden.

Nils M. Schinker

IN EIGENER SACHE

Als **neues Mitglied** im Bürgerverein begrüßen wir ganz herzlich Herrn Detlef Springer.

Offene Gärten vom 8. bis 10. September 2017: Alle zwei Jahre öffnen Hellerauer ihre Gärten für hoffentlich zahlreiche Gäste und füreinander. Der Verein hat sich auch in diesem Jahr wieder bemüht, die Programmpunkte wie Perlen einer Kette nacheinander aufzufädeln, damit auch die Gastgeber sich gegenseitig besuchen können. Geschichtliches und Geschichten, Musik und Licht, Fotografie und Kunst und noch mehr erwartet Sie und viele Gastgeber sorgen zusätzlich noch für kulinarische Höhepunkte. Weitere Details zum Programm werden Sie bald auf unserer Homepage finden oder den ausgelegten Falblättern entnehmen können. Wir freuen uns auf Sie!

In diesem Jahr sucht der Bürgerverein wieder einen **Weihnachtsbaum** für den Hellerauer Markt. Eine Fichte oder Tanne sollte es sein, schön gewachsen und nicht

höher als 8 Meter. Der Verein würde sich um das Fällen und den Abtransport kümmern. Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, dann wenden Sie sich bitte per Telefon (3345 4385) oder Mail (mail@hellerau-buergerverein.de) an den Verein.



Nachruf für Wolfgang Krimmling: Im April dieses Jahres verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Dr. Wolfgang Krimmling im Alter von 81 Jahren. Der an der TH Dresden ausgebildete Flugzeugingenieur zog 1984 mit seiner Familie nach Hellerau, nachdem er ein kleines, baufälliges Haus saniert, aus- und umgebaut hatte. Wegen einer schweren Krankheit musste er 1993 frühzeitig sein Berufsleben beenden. Die Ärzte hatten ihm noch fünf Lebensjahre in Aussicht gestellt. Vielleicht war das der Grund für die Hinwendung zur Literatur. Er fing an zu schreiben. Nachdem wir uns im Jahr 2000 kennengelernt hatten, schenkte er uns, der Redaktion, in der er dann eine Zeitlang mitgewirkt hat, sein erstes kleines Büchlein *Spurensuche*, Prosa-Miniaturen hat er es genannt. Seine Betrachtungen sind oft nicht länger als eine Seite, eben Miniaturen. Aber er vermochte es, den kleinen unspektakulären Ereignissen, zumeist in der Natur, das Besondere abzugewinnen, sie wertvoll zu machen. Diesem ersten Buch folgten noch drei weitere: *Am Rande entlang*, Kurzgeschichten und Essays (2003), *Mein lieber Herr Kempinski*, Satirische Geschichten (2005) und *Bevor ich erwachsen wurde*, Kindheitserinnerungen (2009). Aus der schlechten Voraussage sind für ihn am Ende 24 wertvolle Lebensjahre geworden, bevor sein Herz aufhörte zu schlagen. Eine lange Zeit, die er verstanden hat gut auszufüllen. Seine Literatur bleibt und ist zugleich ein Stück Zeitgeschichte.

Margit Springer

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Bürgerbüro für Hellerau wieder geöffnet: Gute Nachrichten aus dem Ortsamt! Das Bürgerbüro im Rathaus Klotzsche, Kieler Str. 52, ist wieder geöffnet. Die freundlichen Damen kümmern sich zu folgenden Sprechzeiten wieder um unsere Anliegen: Montag 9 – 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9 – 18 Uhr, Freitag 9 – 12 Uhr

Bauarbeiten an der neuen Wendeschleife: Voraussichtlich am 21. August beginnen die Arbeiten an der Straßenbahnhaltestelle „Infineon Süd“, die Baufirmen sind bereits von der DVB beauftragt. Der Verkehr auf der Linie 8 von und nach Hellerau muss etwa von Ende September bis Mitte November pausieren, Ersatzverkehr wird eingerichtet. Während dieses Zeitraums entstehen auch die neuen barrierefreien Haltestellen am Abzweig nach Hellerau. Im Advent soll die „8“ dann wieder durchgehend fahren. Auch die Linie 7 wird für ca. zwei Wochen unterbrochen. Bis zum Jahresende 2017 soll die neue Gleisschleife weitestgehend fertig sein. In den Winterferien 2018 beginnt der Rückbau der alten Schleife am Diebsteig, im Frühjahr folgt die Renaturierung des Areals.

Hinweis auf das Festspielhaus: Aus dem Norden kommende Reisende auf der A13 werden künftig zwischen den Anschlussstellen Radeburg und Marsdorf eine touristische Hinweistafel erblicken, die das Festspielhaus Hellerau zeigt. Das Europäische Zentrum der Künste hat die Aufstellung der Tafel beantragt und erhielt kürzlich die Genehmigung. Die im charakteristischen Branton gehaltene Darstellung des Tessen-



now-Baus soll Kunstinteressierte auf den lohnenden Abstecher aufmerksam machen. Im Freistaat Sachsen dürfen übrigens an Autobahnen zwischen zwei Anschlussstellen insgesamt bis zu vier touristische Hinweistafeln (je Richtung zwei) und damit doppelt so viele wie nach Bundesrecht allgemein vorgesehen aufgestellt werden.

Verkauf der Häuser am Markt: Die Gartenstadt-Gesellschaft Hellerau AG hat die Häuser rund um den Hellerauer Markt an die Deutsche Wohnen AG, einem der führenden börsennotierten Immobilienunternehmen in Deutschland, verkauft. Die Mieter erhielten dazu bislang nur eine kurze schriftliche Mitteilung. Nähere Informationen zu den Beweggründen für den Verkauf und den Plänen des neuen Eigentümers sind bislang nicht bekannt. Künftig können die Bewohner bei Angelegenheiten, wie technische Instandhaltungsmaßnahmen, ein Servicecenter kontaktieren:
Mo–Do 7.30 – 17.30 Uhr, Fr 7.30 – 16.00 Uhr, Tel.: 030 / 897860.

Es tut sich was im Naturraum Hellerau: Die Streuobstwiese mit 50 Bäumen ist inzwischen komplett, die Wiese wurde Anfang Juli erneut gemäht. Außerdem ist ein Beet angelegt worden – eine Initiative der Umweltoberschule. Weitere Aktionen auf dem Gelände sind in Vorbereitung. So hat die Landesgruppe des Pomologen Vereins e.V. für ihre Auftaktveranstaltung *Sächsische Obstsorte des Jahres* den Naturraum ausserkoren, um die Apfelsorte „Maibiers Parmäne“ vorzustellen und zwei Bäume der Sorte zu pflanzen. Dies findet am 25.08.2017 ab 11 Uhr gemeinsam mit der Bürgermeisterin Frau Eva Jähnigen statt und in Beisein der sächsischen Presse. Vom Bürgerverein ist geplant, die *Offenen Gärten* im September im Naturraum zu eröffnen. Lichter, Lampons und Lieder heißt das Motto am 08.09. ab 19.30 Uhr. Lassen Sie sich überraschen! Ein letzter Tipp: Wenn Sie sich informieren wollen über die Sortenvielfalt auf der Streuobstwiese im Naturraum, finden Sie den Pflanzplan auf der Webseite des Bürgervereins unter AGs/Naturraum bzw. folgen Sie dem Link: <http://bit.ly/2tqLNRa>

Der neue „Rentnerhügel“: Die Hellerauer wurden von Monat zu Monat ungeduldiger, doch am 31. Mai wurde die Abspernung um den Park an der Haltestelle Heinrich-Tessenow-Weg anlässlich der Wiedereröffnung des aufgefrischten „Rentnerhügels“ entfernt. Da dies auch die Auftakt-Veranstaltung der Dresdner Gartenspaziergänge war, kamen an die 100 Besucher nicht nur aus Hellerau, sondern aus ganz Dresden, um bei strahlendem Sonnenschein die Geschichte der Grünanlage und der durchgeführten Renovierungsmaßnahme vom Leiter des Amtes für Stadtgrün und der beauftragten Landschaftsarchitektin erzählt zu bekommen. Die Grünanlage aus dem Jahr 1953 wurde von Erwin Fritzsche entworfen und damals von Hellerauern in Eigenarbeit erstellt. Im Jahr 2016 waren noch Gelder im Fördertopf Städtebaulicher Denkmalschutz, welche abgerufen werden mussten (wir berichteten ausführlich im Blattl Nr. 108). Manch einer hätte sich eine andere Verwendung für den Betrag von € 170.000 gewünscht – insbesondere die lange Sperrung der Grünfläche, welche erforderlich war, um die erneuerten Kieswege trocknen zu lassen, war suboptimal – doch am Ende ist der Ort ein wenig freundlicher und sicherer geworden, sowohl für Rollstuhlfahrer aufgrund der eingeebneten Wege als auch vom äußeren Erscheinungsbild her durch die neu hinzugefügte Pergola und erneuerten Bänke und Wege. Nicht nur die Rentner trösten sich: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.“

Foto u. Text: Tanja Fischer



Die Rundbank im Park


Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de

- in der Regel
an jedem 3. Dienstag
15:00
- Seniorenkaffee** – Spiele, Filme, Basteln, Musik
Anmeldung erbeten bei Frau Peukert (880 7550) oder
Frau Springer (880 4065).
- 06.08.
10:00 bis 13:00
- „Frühstück im Grünen“** am Gondler-Teich – musikalisch
untermalt von Plan B
Bitte bringen Sie eine Decke oder Sitzgelegenheit sowie etwas
Süßes, Herzhaftes oder Brot für das Frühstücksbuffet mit.
Der Verein stellt Getränke bereit. Fragen beantwortet
Barbara Schmidt, Tel.: 880 5873
08. – 10.09
08.09., 19:30
- Offene Gärten** (s. Seite 9)
Aufaktveranstaltung *„Lichter, Lampions und Lieder“* im
„Naturraum Hellerau“ (gegenüber Festspielhaus Hellerau an
der Karl-Liebknecht-Straße)
- 07.10.
13:30
- Exkursion Otto Gußmann – Freital**
Besuch der Hoffnungskirche Freital
(Ausmalung von Otto Gußmann), Kirchstr., 01705 Freital
- 14:30
- Ausstellung *„Otto Gußmann und seine Schüler“*
Städtische Kunstsammlung Freital, Schloß Burgk, 01705 Freital,
Führung: Rolf Günther, Museumsleiter
Anmeldung bei P. Peschel: 880 4703
- 27.10., 19:00
- Vortrag: „Naturheilkunde in Dresden und Hellerau“**
Dr. Marina Lienert, TU Dresden
Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau


Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de

- Mo, 17:00 – 19:00
- Mi, 10:00 – 12:00
oder nach Vereinbarung
- Sprechzeiten** der Waldschänke
- 04.08., 20:00
- Let's Jazz - Open air** – Lars Kutschke Quartett
- 02.09., 15:00
- Hellerauer Lesetage** – Thema: Wilhelm Busch
- 10.09., 10:00 – 17:00
- Tag des offenen Denkmals / Tag der offenen Tür**
- 14.09., 19:30
- Jazz plus Suppe**
- 26.10., 19:30
- Armenien & Berg-Karabach** –
Bilder und Eindrücke einer Reise, Katharina Schmidt
- 31.10., ganztags
abends
- Workshop „Experimentelle Musik“** mit Herrn Weck-Heimann,
Nähere Infos auf Anfrage.
Präsentation der musikalischen Experimente

03.11., 19:30

Lesepformance mit Ulrike Quast – gekonnte Krimiunterhaltung, musikalisch illustriert von Hartmut Dorschner (sax)

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel. 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

10.09., 14:00

Tag der offenen Tür: Besichtigung der Unterrichtsräume, musikalische Beiträge, Instrumente zum Ausprobieren



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

noch bis 01.09.

Fotoausstellung: Stich.Punkt.Hellerau – historische Fotos des Hobbyfotografen Rudolf Stich, der von 1911 bis 1929 in Hellerau lebte

21.09., 19:30

Konzerte:

N.N.

18.10., 19:30

Ghong Theory

15.11., 19:30

Werkstatt Big Band



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

jeden 2. Montag im Monat, 19:30

Offener Vereinsabend des Vereins International Friends Dresden e.V. im Raum Riemerschmid, www.internationalfriends.de

30.09. bis 01.10.

15. Globetrottertage – Reisefestival mit mehr als 120 Vorträgen und einem spannenden Rahmenprogramm – ideal für Reiselustige, Globetrotter und „Fernsüchtige“



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

01. - 02.09., 20:00

Tanz: Floor on Fire - Battle of Styles

Breakdance gegen Ballett, Streetstyle gegen Contemporary, Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz.

10.09., 11:00

Musik: „Hast du Töne? Wir schon!“

Familienkonzert der Komponistenklasse Dresden mit Uraufführungen von Werken komponierender Schüler.

18.10., 17:00

Kinder der Grundschule Hellerau Klangbilder

Oktober/November

APPIA comes to HELLERAU: *Rekonstruktion der Zukunft* - Das Zentrum beschäftigt sich mit der von Adolphe Appia vor mehr als 100 Jahren für das Festspielhaus entwickelten Bühne. Sie wird im Golgi Park am Festspielhaus vom Künstler Héktor Solaris vorgestellt. Für die projektbegleitende Ausstellung werden noch alte Bilder, Fotos, Postkarten vom alten Hellerau gesucht. Sie können gerne mitgebracht werden.

Weitere Informationen zum Programm: www.hellerau.org



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 14:00
jeder 3. So, 11:00

Führungen im Festspielhaus (4 € /3 €)
(Ist der Freitag oder der Sonntag ein Feiertag, wird um telefonische Anmeldung mind. 3 Tage zuvor gebeten:
Tel.: 0351/2646246)

nach Vereinbarung

Gruppen ab 15 Personen

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: (90 – 120 min)
Vorankmeldungen von Gruppen ab 10 Personen (oder 100 € bei weniger Personen) sind möglich; Preise 10 €/Pers., erm. 7 €/Pers. bis 15 Pers., ab der 16. Person für jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Siehe auch: <http://www.hellerau.org/Service/Führungen>

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30
07.08., 11.09.,
16.10., 06.11.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Naturraum Hellerau

Karl-Liebknecht-Straße

25.08., 11:00

Vorstellung Sächsische Obstsorte des Jahres und Pflanzung zweier Apfelbäume durch den Pomologen Verein e.V., Landesgruppe Sachsen, und Bürgermeisterin Frau Eva Jähnigen

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173 / 58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstanzsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrart
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

– Näh-, Änderungs- und Reparaturservice

– Bügel- und Mangelservice

– Chemische Reinigung und Wäscherei

– mobiler Hauswirtschaftsdienst

– Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51- 88 96 65 52

Fax: 03 51- 88 96 65 53

Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:

verstricktundzugenaeht@web.de oder

verstricktundzugenaeht@t-online.de

Hellerauer® Kelterei Schöne

Finkensteig 14
01109 Dresden-Hellerau
Tel. (0351) 880 62 56

FRUCHTSÄFTE

www.hellerauer-fruchtsaeft.de

Obstannahmetermine für Lohnmosten

Äpfel: 30.08. bis 01.11.2017

Birnen: 30.08. bis 04.10.2017

Quitten: 09.10. bis 01.11.2017

Montag 13 - 19 Uhr, Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

Heikos Fahrradladen

Verkauf · Beratung · Service

Wir bedanken uns für die vielen Glückwünsche zur Geschäftsneueröffnung und möchten durch den Hol- und Bringdienst weiterhin für einen guten Service in Hellerau sorgen.

Ihre Familie Falkenhain



Zur Neuen Brücke 4a (Bahnhof Klotzsche)
01109 Dresden
Telefon: 0351-880 9231
www.heikos-fahrradladen-dresden.de



Akademiehotel Dresden · Königsbrücker Landstraße 2a · 01109 Dresden · www.akademiehotel-dresden.de

G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 4, 01099 Dresden

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 113 ist der 2. Oktober 2017.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft